

13. November 2014

Deutscher Bibliotheksverband fordert den Schutz von Kultur, Bildung und Medien bei TTIP-Abkommen

Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv)

Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) ist, wie zahlreiche andere Kultur-, Bildungs- und Medienakteure in Deutschland, besorgt über die Verhandlungen zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) und plädiert für stärkere Schutzmechanismen zugunsten von Bildung und Kultur. Diese Sorgen werden durch die fehlende Transparenz, mit der die Europäische Kommission die TTIP-Verhandlungen führt, weiter genährt.

Der dbv befürchtet, dass im derzeitigen Verhandlungsmandat die Ausnahmen Kultur, Bildung und Medien nicht ausreichend berücksichtigt und somit nicht hinreichend geschützt sind. Das Freihandelsabkommen sollte die für diese Bereiche bestehenden Rahmenregelungen und Förderinstrumente auf europäischer und nationaler Ebene nicht einbeziehen. Dazu gehören sowohl die öffentliche Förderung von Kultureinrichtungen als auch indirekte Fördermaßnahmen wie die Buchpreisbindung oder der ermäßigte Mehrwertsteuersatz für Kulturgüter. Ebenfalls sollte das Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht in die TTIP-Verhandlungen einbezogen werden, da entsprechende Fragen im internationalen Kontext im Rahmen der Weltorganisation für geistiges Eigentum (World Intellectual Property Organization - WIPO) verhandelt werden.

Die UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen muss die Grundlage für alle Gespräche in Kultur, Bildung und Medien sein. Um die notwendige Akzeptanz eines Abkommens dieser Größenordnung und Tragweite in den Mitgliedstaaten zu vermitteln, müssen auch die Sorgen der europäischen Zivilgesellschaft von den politischen Akteuren weiterhin ernst genommen werden und diese umfassend über die Verhandlungen informiert werden.

Der dbv fordert, dass die Bereiche Kultur, Bildung und Medien aufgrund ihrer hohen gesellschaftlichen, ideellen und ökonomischen Bedeutung für die Europäische Union und die Mitgliedstaaten konsequent aus dem Verhandlungsmandat des Transatlantischen Freihandelsabkommens ausgenommen werden. Europa ist nicht nur ein ökonomisches, sondern ebenfalls ein Kultur- und Bildungsprojekt. Zusätzlich fordert der dbv die EU-Kommission auf, ein transparentes Verhandlungsmandat zu formulieren, in das das Europäische Parlament, der Rat und die Parlamente der Mitgliedstaaten einbezogen werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv)

Im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) sind ca. 2.100 Bibliotheken aller Sparten und Größenklassen Deutschlands zusammengeschlossen. Der gemeinnützige Verein dient seit mehr als 60 Jahren der Förderung des Bibliothekswesens und der Kooperation aller Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv gehören auch die Förderung des Buches und des Lesens als unentbehrliche Grundlage für Wissenschaft und Information sowie die Förderung des Einsatzes zeitgemäßer Informationstechnologien.

Kontakt: Deutscher Bibliotheksverband e.V.

Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin, Tel.: 0 30/644 98 99 10

E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de, <http://www.bibliotheksverband.de>,
<http://www.bibliotheksportal.de>